



Bilder der Udo-Lindenberg-Kollektion hängen schon mal an der Wand: Manuela Thäsler und Norbert Muerrle eröffnen am 14. Juli im Kunstraum Belrem 8 die Ausstellung mit Werken von Pe Giers.

FOTO: THOMAS MEYER

# Lindenbergs Talisman und rockige Ringe

- Manuela Thäsler und Norbert Muerrle eröffnen Ausstellung mit Pe Giers.
- Das Thema Siegelring auf ungewöhnliche und neue Art interpretiert.

GABRIELE MEYER | PFORZHEIM

Manchmal könnte man sich fragen, warum sie nicht damit aufhören, immer neue Impulse zu suchen, immer wieder das Wagnis von Kunst auf sich zu nehmen. Wenn sich diese Frage stellt, sehen Norbert Muerrle und Michaela Thäsler sich an – es ist klar, dass das nicht infrage kommt. Auch dann nicht, wenn ein Sicherheitsnetz fehlt, das die selbstständig arbeitenden Schmuckgestalter auffangen würde. Und so sitzen sie an diesem sonnig-warmen Nachmittag an einem der schönsten Orte Dillweißensstein direkt unterhalb der Rabeneck, vor dem umgebauten Häuschen, in dem früher Muerrles Eltern lebten, und planen den nächsten Coup für ihren Kunstraum Belrem 8.

## Enorme Experimentierfreude

Die Ausstellungsfläche ist begrenzt, nicht vergleichbar mit dem, was Museen oder große Ateliers bieten. Doch Interessierte zieht es aus einem ganz anderen Grund nach Dillweißensstein – es ist die Lust auf besondere Maßstäbe, die sich neue Räume der Kreativität er-



Pe Giers mit einem ihrer ungewöhnlichen Ringe. FOTO: GABRIELE MEYER

„Lass uns mal mehr so Schmuckdinger machen!“

UDO LINDENBERG ist begeistert von den Arbeiten seiner Freundin Pe Giers

obern – auf eine unverwechselbare Experimentierfreude, auf ein breites Forum an Entdeckungen. Man muss erstmal begreifen, mit welcher Intensität die beiden nicht nur die eigene künstlerische Eigenständigkeit verfolgen, sondern auch andere Formensprachen und Materialien durch ihre Ausstellungen einbeziehen.

An diesem heißen Tag wird das wieder einmal klar – angesagt hat sich die Designerin Pe Giers. Mu-

errle hatte die Bekanntschaft mit Pe, die eigentlich Petra heißt, vor vielen Jahren während ihrer Goldschmiedelehre in Pforzheim gemacht. „Aus meiner damaligen Sicht war sie nicht so progressiv wie Walter Giers, den sie kennen und lieben lernte und mit dem sie bis zu seinem Tod verheiratet war“. Giers (1937-2016) war Pionier der Electronic Art, als Licht-, Klang- und Medienkünstler international renommiert.

Als Pe Giers das vor ihr stehende Kästchen öffnet, sind Norbert Muerrle und Michaela Thäsler überrascht und beeindruckt. Das Stichwort für die neue Ausstellung lautete Siegelringe. Aber was hat sie da mitgebracht? Das ist aus der Siegelring-Form längst hinausgelaufen, „rausgerutscht“ sagt Muerrle in der ihm eigenen leicht ironischen Art mit ehrlicher Anerkennung und meint damit nicht nur die Udo-Lindenberg-Kollektion. Mit dem Rock-Star ist Giers befreundet. „Lass uns mal mehr so Schmuckdinger machen!“ schrieb er ihr vor Jahren per SMS. Es entstanden Panik-Ringe für Udo, für seine Fans und für alle, die den authentischen und „coolen“ Schmuck mögen. Das erste Stück der Schmuckdesignerin für Lindenberg war ein Totenkopfring. „Ihn trägt er immer, er ist sein Glücksbringer und Talisman“, sagt Giers, die inzwischen auch andere Schmuckstücke für den Freund gefertigt hat.

„Pe steht seit der Eröffnung unserer Galerie auf unserer Wunsch-

liste“, stellt Muerrle beim Blick auf die spektakulären Ringe fest. Michaela Thäsler, die sich besonders von den neuen Medaillons von Pe Giers beeindruckt zeigt, bespricht indes die Möglichkeiten der Präsentation mit der aus Schwäbisch Gmünd angereisten Designerin, die auch bei der Vernissage dabei sein wird. Die geht gerne auf die gemeinsamen Ideen für den in der Verbindung von Alt und Neu faszinierenden Ausstellungsraum ein.

Das fällt nicht schwer. Muerrle und Thäsler sind ein Paar, das bei aller Unterschiedlichkeiten seiner künstlerischen Arbeiten eine ver-

bindende Energie besitzt. In der gemeinsamen Werkstatt im umgebauten ehemaligen Kuhstall des Hauses entstehen spannungsreiche Unikate, die sich mitunter auf der Grenzlinie von Schmuck, Objekt und Skulptur bewegen. Dem Zeitgeist hinterherzulaufen ist ebenso wenig ihre Sache, wie die Traditionen eines jahrhundertalten Handwerks zu leugnen. Zwei Goldschmiede voller Kreativität arbeiten mit – und nebeneinander, mit Respekt und Zuneigung für die Ausdrucksmittel des jeweils anderen. Es ist ein gemeinsam auslotendes Spiel von Formen und edlen Materialien: ein ästheti-

sches Vergnügen in einer reduzierten Formensprache, die bei Thäsler und Muerrle – wenn auch in unterschiedlichen Ausrichtungen – die begrenzenden Barrieren sprengt: So wie auch das Leben immer etwas Neues bereit hält.

Die Ausstellung „Pe Giers – außergewöhnlicher Schmuck von classic bis rockig“ wird am Freitag, 14. Juli um 18 Uhr in der Belremstraße 8, Pforzheim-Dillweißensstein eröffnet. Sie ist bis 12. August donnerstags und freitags von 11 bis 18 Uhr, samstags von 11 bis 16 Uhr sowie nach Vereinbarung zu sehen. [www.belrem8.com](http://www.belrem8.com)

— ANZEIGE —

## ROSSINI

### in WILDBAD

Belcanto Opera Festival

## 14.–23. Juli 2023

[www.rossini-in-wildbad.de](http://www.rossini-in-wildbad.de)

# Il barbiere di Siviglia

# Il Signor Bruschino

# Gli arabi nelle Gallie (Pacini)

# Il vero omaggio

auf dem Sommerberg u. v. a. m.

Tickets, Angebote, Hotels: [touristik@bad-wildbad.de](mailto:touristik@bad-wildbad.de)

[www.rossini-in-wildbad.de](http://www.rossini-in-wildbad.de) · 07081-10284

## Taylor Swift: Neues Album

NEW YORK. US-Sängerin Taylor Swift war bei der Arbeit an ihrem neu aufgelegten Album „Speak Now (Taylor's Version)“ mit Nostalgie und Dankbarkeit erfüllt. „Es gehört euch, es gehört mir, es gehört uns“, schrieb die 33-Jährige in einem Instagram-Post zu dem am gestrigen Freitag erschienenen Werk. „Es ist ein Album, das ich allein geschrieben habe, über die Launen, Fantasien, Herzschmerzen, Dramen und Tragödien, die ich als junge Frau zwischen 18 und 20 erlebt habe.“

Das Werk enthält 22 Lieder, darunter Songs des Albums aus dem Jahr 2010 wie „Mine“, „Mean“ und „Back to December“, aber auch sechs unveröffentlichte Lieder „aus dem Tresor“. Dafür habe sie Künstler, die sie damals beeinflussten, gebeten, mit ihr zu singen. Für „Electric Touch“ hat sich Swift mit der Rockband Fall Out Boy zusammengetan, in „Castles Crumbling“ singt sie mit der Sängerin Hayley Williams von der Band Paramore. *dpa*

## Besonderer Blick auf die deutsche Geschichte

BERLIN. Wie kaum ein anderer ist Wolf Biermann ein deutsch-deutscher Künstler. Der Liedermacher steht für die Welten in Ost und West. Eine historische Ausstellung beleuchtet die schillernde Figur. „Geheimdienstakten sind trübe Quellen“, sagt Raphael Gross. Der Präsident des Deutschen Historischen Museums in Berlin hat mit seinem Team einen genauen Blick



Der Lyriker und Liedermacher Wolf Biermann singt bei der Eröffnung seiner Ausstellung. FOTO: JENS KALAENE/DPA

auf Biermann geworfen. Mit der Schau „Wolf Biermann. Ein Lyriker und Liedermacher in Deutschland“ erzählen sie bis zum 14. Januar ein großes Stück deutsch-deutscher Geschichte anhand der Biografie des 86-Jährigen.

Von den 281 Objekten stammt ein großer Teil aus dem riesigen Vorlass, den Biermann vor zwei Jahren der Staatsbibliothek Berlin überlassen hatte. Hinzu kommen Objekte aus dem privaten Besitz von Wolf und Pamela Biermann.

Die Ausstellung dreht sich um Leben und Schaffen des Lyrikers und Liedermachers und den Verbindungen zu den deutsch-deutschen Ereignissen. Der in Hamburg geborene Biermann war 1953 in die DDR übersiedelt und wurde 1976 nach einem Konzert in Köln von der DDR ausgebürgert. In Berlin wird das Stück Zeitgeschichte in acht Themenräumen erzählt. Ein gesonderter Bereich befasst sich in zahlreichen Beispielen damit, wie die Kunstkritik Lyrik und Lieder Biermanns wahrnahm.